Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **93 (2002)**

Heft 18

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geld für Öko-Strom

(vdew) Die deutschen Stromversorger zahlten 2001 rund 1,5 Milliarden Euro für Regenerativ-Strom, den ihnen vorwiegend private Erzeuger nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) lieferten. Die staatlich vorgegebenen Einkaufspreise für diese Einspeisungen waren 0,4 Mrd. Euro oder 35% höher als im Vorjahr.

Rund 18 (2000: 13) Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom aus erneuerbaren Energien habe die Stromwirtschaft 2001 nach den EEG-Vorgaben aufgekauft. Die durchschnittliche Vergütung betrug 8,6 (8,5) Cent je kWh.

Ungebrochener Aufwärtstrend bei Wärmepumpen

(fws) Im Jahre 2001 wurde einen Zuwachs an installierten Wärmepumpen von 7,6% verzeichnet. Dies bestätigt die Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz FWS. Im vergangenen Jahr wurden zudem in der Schweiz 410 000 Laufmeter Erdwärmesonden verteuft, so viel wie noch nie zuvor.

Das Ziel von EnergieSchweiz, bis ins Jahr 2010 rund 120 000 Wärmepumpen zu installieren, ist folglich nach dem heutigen Stand erreichbar. Vorsichtige Berechnungen des Bundesamts für Energie haben gezeigt, dass theoretisch der gesamte Heizbedarf der Schweiz mit Umgebungswärme gedeckt werden könnte. 2001 wurden 7815 Wärmepumpen installiert. Davon waren rund die Hälfte Luft-Wasser- und gut 40% Sole-Wasser-Wärmepumpen.

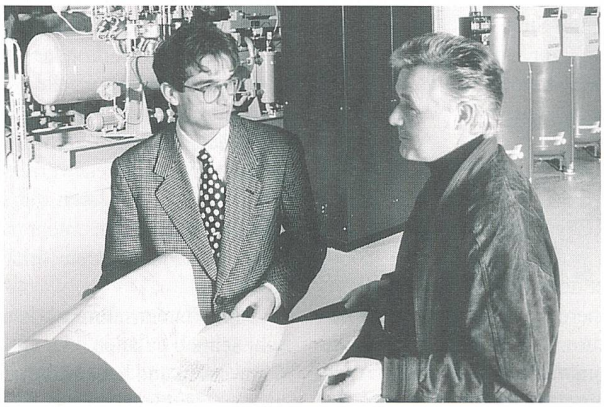
«Austro-Stromlösung»

(a) Nach Monaten intensiver Verhandlungen steht die so genannte «österreichische Stromlösung» vor der Vollendung. Die «Austro-Stromlösung» bringt eine Kooperation zwischen Verbund und EnergieAllianz (EVN, Wiener Stadtwerke, EAG, Bewag/Begas und Linz AG). Die Kernteams der Verhandler haben sich geeinigt, und am 18. Juli hat der politische Lenkungsausschuss – Vertreter der vier beteiligten Bundesländer und Wirtschaftsminister Martin Bartenstein – den Vertrag abgesegnet. An der gemeinsamen Handelsgesellschaft soll der Verbundkonzern zwei Drittel, die EnergieAllianz ein Drittel halten. Die gemeinsame Grosskunden-Vertriebsgesellschaft wird zu zwei Dritteln der EnergieAllianz und zu einem Drittel dem Verbund gehören. Starten soll die «Energie Austria» Anfang 2003.

Niederländer auf dem deutschen Strommarkt

(a) Der bisher eher unbekannte niederländische Energieriese Essent will im grossen Stil in den deutschen Markt einsteigen. Es werden dabei vor allem Beteiligungen bei den Stadtwerken angestrebt. Mittelfristig sollen hier zwei Millionen Haushalte mit Strom und Gas versorgt werden.

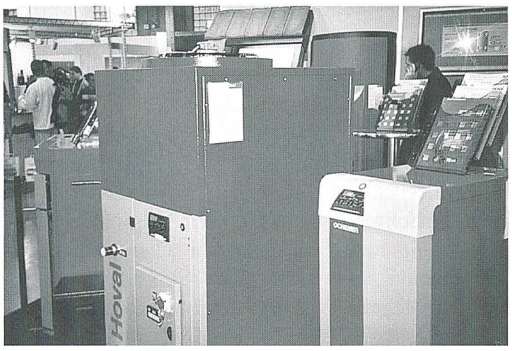
Gewinne vor allem im Privatkundengeschäft



Investitionen in die Kundenbindung (Beratung).

(mp) Energieversorger verdienen in den nächsten Jahren im europäischen Markt vor allem am Stromverkauf an Privathaushalte – er wird zur wichtigsten Einnahmequelle der Branche. Beim Grosshandel mit Strom sind die Gewinnmargen nur niedrig. Stromerzeugung und -übertragung gelten ebenfalls als wenig lukrativ. Knapp ein Fünftel der Strommanager erwartet bei der Übertragung überhaupt keinen Gewinn. Bei der Stromerzeugung sind Profite nur noch mit abgeschriebenen Kraftwerken möglich. Die Folge: Die Energieversorger wollen durch den Zukauf von Stadtwerken näher an den Verbraucher. Das professionelle Kundenmanagement wird intensiviert. Drei Viertel der Unternehmen investieren bis 2004 in die Kundenbindung. Zu diesem Ergebnis kommt der «Branchenkompass Energieversorger», eine Studie aus Deutschland von Mummert + Partner, dem F.A.Z.-Institut und dem Manager Magazin.

Gewinne erwarten die Entscheider aus der «letzten Meile» – dem Stromverkauf an Privathaushalte und kleine Firmenkunden. Der Stromverkauf ist die profitabelste Sparte. Während der Verkauf von Gas an Endkunden ebenfalls als gewinnträchtig gilt, geben die Manager der Stromerzeugung und -übertragung schlechte Noten. Am schlechtesten kommt die Stromerzeugung weg: Mehr als ein Viertel der Entscheider erwartet keinen Gewinn mit Kraftwerken in den kommenden drei Jahren.



Wärmepumpen an der Minergie-Messe 2001 in Bern.

Stipendien für die Weiterbildung in den USA

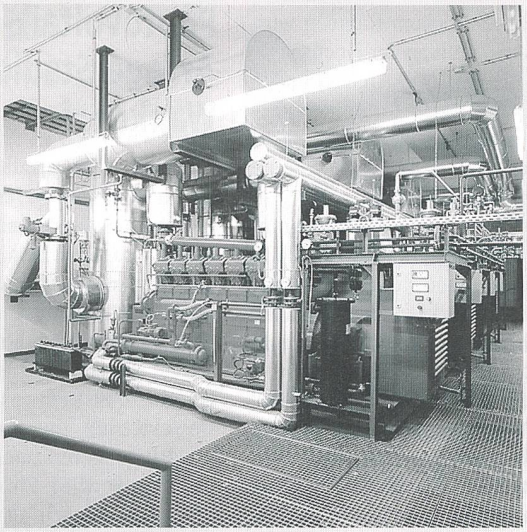
ABB Schweiz vergibt regelmässig Stipendien für eine Ausbildung zum Master in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Informatik, Energietechnik, Maschinenbau und Automatisierungstechnik. Über 25 AbsolventInnen von Schweizer Fachhochschulen konnten bereits so in den USA ihr Studium erfolgreich beenden.

Um den steigenden Anforderungen in einer globalen Wirtschaftswelt, in der die Produkte und Märkte immer komplexer werden, Rechnung zu tragen, unterstützt die ABB Schweiz junge IngenieurInnen mit einem Stipendium. An einer ausländischen Universität können

E.ON will rasant weiter wachsen

(eon) Die E.ON AG, Düsseldorf, hat am 5. Juli vom Bundeswirtschaftsministerium die beantragte Ministererlaubnis für die Übernahme einer Mehrheit an der Ruhrgas AG, Essen, erhalten. Das Ministerium hat anerkannt, dass der Zusammenschluss die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Ruhrgas steigert und zur Sicherung der deutschen Gasversorgung beiträgt. Die Fusion ist jedoch gerichtlich vorerst gestoppt worden.

Der deutsche Gasmarkt würde somit künftig zu über 70% von E.ON dominiert. Nur zwei Jahre nach der Fusion der Mischkonzerne Veba und Viag zu E.ON ist das Unternehmen markant auf dem internationalen Markt vertreten und avanciert mit der Ruhrgas-Übernahme zum grössten integrierten Strom- und Gasversorger Europas. Auf dem europäischen Markt hielt Ruhrgas bis anhin einen Anteil von 14%, der nun durch die Übernahme der bisherigen E.ON-Kunden auf 19% steigen dürfte.



Blockheizkraftwerk (Bild Ruhrgas).

sich Fachhochschul-AbsolventInnen auf sehr hohem Niveau fachlich weiterbilden. Als weltweit in der Energie- und Automatisierungstechnik führendes Unternehmen stellt ABB Schweiz selbst jährlich etwa 100 neue StudienabgängerInnen in den verschiedenen Divisionen ein. Von den insgesamt 7500 Mitarbeitenden besitzen etwa 43% einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss.

Das Bewerbungsverfahren für das Jahr 2002 hat bereits begonnen. Ein komplettes Bewerbungsdossier kann bis Ende August 2002 an folgende Adresse gesendet werden: ABB Schweiz AG, HR-Marketing HR-M, Lukas Schönwetter, Brown-Boveri-Strasse 6, 5400 Baden, lukas.schoenwetter@ch.abb.com

Paradigmenwechsel in der Energieversorgung?

(fs) In der europäischen Energieversorgung zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab: Die Energieerzeugung verlagert sich zunehmend an den Ort des Energieverbrauchs. Zwar gilt die dezentrale Energieerzeugung bisher nur als Ergänzung zur herkömmlichen Versorgung, der noch junge Markt für entsprechende Technologien entwickelt sich jedoch positiv. Nach einer neuen Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan soll sich der Umsatz von knapp 5,3 Milliarden US-$ im Jahr 2001 auf 8,5 Milliarden US-$ im Jahr 2006 erhöhen.

Systeme zur dezentralen Energieerzeugung zeichnen sich durch sauberere Brennstoffe, geringere Emissionen, bessere Eignung für Kraft-Wärme-Kopplung und den weitgehenden Wegfall von Übertragungsverlusten aus.

93 Mio. US-$ für Stromverbindung in Kalifornien

ABB gab den Eingang eines Auftrags in Höhe von 93 Mio. US-$ zur Erneuerung eines Hochspannungs-Gleichstromübertragungssystems (HVDC) bekannt. Damit soll die Zuverlässigkeit der Stromversorgung Kaliforniens erhöht werden. Der Auftrag stammt vom Los Angeles Department of Water and Power und umfasst Planung, Bau und Installation eines 3100-MW-Systems zur Überholung der Installationen in Sylmar, in der Nähe von Los Angeles. ABB liefert neue Stromrichter-Transformatoren, HVDC-Thyristorventile sowie Steuerungs- und Schutzeinrichtungen.

Siemens sieht Ende des Booms bei der Energiesparte

(r) Der Siemens-Konzern will bei seiner ergebnisstärksten Sparte Energieerzeugung angesichts der abflauenden Nachfrage in den USA Kapazitäten abbauen und schliesst auch einen Stellenabbau nicht aus. An seinen operativen Renditezielen hält der Bereich aber auch inklusive der zu erwarteten Restrukturierungskosten fest.

Unterwasserkabel zwischen Italien und Griechenland

(m/en) Italien und Griechenland sind nun elektrisch direkt verbunden. Am 9. Juli wurde das neue 339 Millionen Euro teure Unterwasserkabel zwischen den beiden Ländern eingeweiht. Die Verbindung ist ein wichtiges Element für den europäischen Stromverbund. Damit kann der Strommarkt in Richtung Südosteuropa erweitert werden. Das 163 Kilometer lange Kabel liegt auf dem Meeresgrund und erreicht bis zu 1000 Meter Tiefe. Die Anlage wurde unter der Leitung von Enelpower erstellt und zu 40% von der Europäischen Union finanziert.

Strombörsenfusion abgeschlossen

(eex) Die European Energy Exchange AG, die aus der Fusion der EEX European Energy Exchange AG, Frankfurt, und der LPX Leipzig Power Exchange GmbH, Leipzig, hervorgegangen ist, wurde am 29. Juli ins Handelsregister eingetragen. «Damit sind die letzten formalen Hürden genommen und der Weg ist frei für die grösste europäische Strombörse Kontinentaleuropas», so Hans E. Schweickardt und Carlhans Uhle, Vorstandsmitglieder der EEX.

An der European Energy Exchange handeln 111 Teilnehmer aus 10 Ländern, davon 34 am Terminmarkt und 96 am Spotmarkt. Den Handel mit Futures hat die EEX am 1. Juli aufgenommen.

3,5% Windkraft in Deutschland

(rw) Die Windkraft hat sich im ersten Halbjahr 2002 in Deutschland so rasant wie nie zuvor entwickelt. Neu wurden 828 Windräder mit einer Gesamtleistung von 1087 MW errichtet. Ende Juni 2002 waren damit bundesweit nahezu 12 250 Windräder mit einer Gesamtleistung von etwa 9840 MW installiert. Damit lassen sich in einem normalen Windjahr über 3,5% des deutschen Stromverbrauchs decken.

Bald 10 000 MW Windkraft in Deutschland.